



Vorbeimarsch an der Ehrentribüne: Die Reihe der Schützen und Musiker wollte überhaupt nicht enden. Fast zwei Stunden dauerte der Festzug, in dem auch die Schützenbruderschaften aus dem Warsteiner Stadtgebiet mit Ausnahme von Sutrop vertreten waren. ■ Foto: Griese.

# Warsteiner Zylinder fielen auf

21. Kreisschützenfest in Garbeck: 4500 Teilnehmer marschieren fast zwei Stunden durch Ort Schützenbruderschaften aus dem Warsteiner Stadtgebiet repräsentierten Warsteiner Brauchtum

Von Volker Griese

**GARBECK** ■ Einen farbenprächtigen Anblick bot am Sonntag Nachmittag der imposante Festzug zum Abschluss des 21. Kreisschützenfestes des Kreisschützenbundes Arnsberg. 52 Schützenbruderschaften, -vereine und -gesellschaften waren mit ihren Königspaaren, Hofstaaten und Fahnenabordnungen vertreten, darunter auch sämtliche Bruderschaften aus dem Stadtgebiet von Warstein. 36 Musikvereine und Spielmannszüge sorgten für die musikalische Begleitung der Schützen auf dem 2,5 Kilometer langen Weg durch das einfallreich geschmückte Garbeck.

Der Festzug mit insgesamt etwa 4500 Teilnehmern machte deutlich, dass das Schützenwesen des Sauerlandes keineswegs eine einheitliche Organisation ist, sondern viele Facetten aufweist. Die unterschiedlichen Sitten und Bräuche wurden beim Vorbeimarsch in etlichen Details sichtbar. Da waren zum Beispiel die Blütenkränze an den Kappen der Schützenkönige aus dem Warsteiner Raum oder die durchweg weißen Kleider der Hofstaatdamen



Eine große Vielfalt an Uniformen war im Festzug am Sonntag auf den Straßen zu sehen.

aus Rumblek, Neheim und Arnsberg. Aus dem von Grün beherrschten Meer der Uniformen stachen auch die weißen Kappen der Teilnehmer aus Niederbergheim hervor.

Ungewöhnlich für die meisten Betrachter waren auch die Zylinder, die den Männern im Hofstaat der Warsteiner Bürgerschützen ein festliches Aussehen verliehen. Sichtlich als eine Erinnerung an die Wurzeln des Schützenwesens waren die Speere und Hellebarden zu verstehen, mit denen die Bruderschaften aus Hellefeld, Linne-

pe und Stockum ihre Majestäten begleiteten.

Alle Schützen jedoch pasierten auf ihrem Weg zum großen Festzelt die Ehrentribüne an der Märkischen Straße, wo neben dem neuen Kreiskönigspaar, Reimbert und Doris Sandt, auch dessen Hofstaat und der Kreisvorstand die Parade abnahmen. Hier sorgten die Musikverei-

Fotos vom Kreisschützenfest auf [www.come-on.de](http://www.come-on.de)

ne Garbeck und Frenkhausen fast zwei Stunden lang abwechselnd für die Musik. „Eine Kapelle alleine kann das praktisch nicht bewältigen“, sagte Garbecks Dirigent Martin Theile mit Blick auf die insgesamt 40 zu spielenden Märsche. Deshalb sei mit dem Musikverein Frenkhausen eine zweite, gleichwertige Kapelle verpflichtet worden. Nach knapp zwei Stunden hatte der Festzug sein Ziel erreicht. Mit dem gemeinsam von den Musikvereinen Garbeck und Frenkhausen gespielten Marsch Kameraden auf See zogen Kreiskönigspaar und Kreisvorstand ins Festzelt ein.

# Bernd Heinze lockerte Vogel

Reimbert Sandt aus Küntrop siegte nach 42 Minuten mit dem 107. Schuss

**GARBECK** ■ Wie schon das Vogelschießen der Jungschützenkönige am Freitagabend war auch der Wettstreit der Schützenkönige am Samstag eine überaus spannende Angelegenheit, die allerdings etwas schneller beendet war. Am Ende strahlte mit dem Küntroper Reimbert Sandt einer der insgesamt 43 Bewerber über das ganze Gesicht.

Schon im ersten Durchgang hatte der amtierende Regent der St. Sebastian-Bruderschaft Küntrop seine Treffsicherheit bewiesen, als er dem Vogel den Apfel entriess. Volkringhausens Schützenkönig Ulrich Schmidt sicherte sich im zweiten Durchgang das Zepter. Und die systematische Demontage des von Clemens Terbrüggen (Balve) gebauten Holzvogels ging munter weiter. Matthias Cordes von der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Mellen trennte den linken Flügel vom Rumpf, bevor Norbert Rusche (Niederbergheim) auch die rechte Schwinge auf die Vogelwiese ausen ließ.

Auch Norbert Rusche und Hubert Gauseweg trafen

Inzwischen hatte sich auch ein größeres Stück im Rumpf des Vogels gelockert, das Bernd Heinze (Sichtgyvor) dann vollends löste. Ein schnelles Ende des Vogelschießens deutete sich an, als der Arnsberger Friedel Görtz vom Schützenverein Schrepfenberg ein gehöriges Stück Holz aus dem bis dahin immer noch massiven Rumpf



Reimbert Sandt bejubelte den Königsschuss auf den Schultern seiner Schützenbrüder.

herunterholte. Mehrere Schützenkönige versuchten nun, den entscheidenden Schuss anzubringen. Patrick Belz (Echthausen) und Hubert Gauseweg (Belecke) hatten Pech, dass sie den verbliebenen Holzrest zwar gut, aber eben doch nicht genug trafen. Schließlich sah Reimbert Sandt seine große Chance. Der 44-jährige Bäcker aus Küntrop legte zunächst seine Schützenkappe zur Seite und trat dann ans Gewehr. Lange zielte er, denn er wusste: Dies war seine letzte Chance auf die Kreiskönigskette. Als sein Schuss krachte, war das Vogelschießen nach nur 42 Minuten vorbei. 106 Schüsse hatte der Vogel weggesteckt, der 107. brachte die Entscheidung. Von einem „schönen Gefühl“ sprach der neue Kreisschützenkönig, der die Glückwünsche der Mitbewerber entgegennahm. ■ vg



Reimbert Sandt nahm auch die Glückwünsche von Weihbischof Matthias König entgegen. ■ Fotos: Volker Griese

# „Schützenbruder vom Scheitel bis zur Sohle“

Dietrich-Wilhelm Dönneweg wurde mit dem höchsten SSB-Orden ausgezeichnet

**GARBECK/WARSTEIN** ■ Kreisschäftsführer Dietrich-Wilhelm Dönneweg aus Warstein wird das 21. Kreisschützenfest in Garbeck in besonders guter Erinnerung behalten. Kreisoberst Friedel Esser zeichnete ihn mit dem höchsten Orden aus, den der Sauerländer Schützenbund zu vergeben hat, und zwar dem „SSB-Orden für hervorragende Verdienste“. Einstimmig hatten Kreis- und Bundesvorstand die Ehrung angesichts des übergroßen, persönlichen Einsatzes von Dönneweg beschlossen. Da seine Lebensgefährtin Gabi Krause das ehrenamtliche Engagement stets positiv begleitete, dankte ihr der Kreisoberst zu diesem Anlass mit einem großen Blumenstrauß.

Seit 26 Jahren ist Dönneweg dem Schützenwesen verbunden. 1962 wurde er von der Schießsportgruppe Sutrop

zum Vorsitzenden gewählt. 1984 übernahm er im Kreisschützenbund Arnsberg das Amt des Schießmeisters. Auf der Kreiselektorenversammlung in Volkringhausen wählten ihn die Delegierten zum Kreisschäftsführer. 1988 regierte Dietrich-Wilhelm Dönneweg als König seine Heimatbruderschaft in Sutrop.

Dietrich-Wilhelm Dönneweg, der für die Nachfolge im Amt des Kreisoberst im Gespräch ist, hat nach Meinung des Kreisvorstandes „ein großes Stück Schützengeschichte mitgeschrieben“. Friedel Esser: „Dietrich-Wilhelm ist ein vorbildlicher Schützenbruder vom Scheitel bis zur Sohle“.

Besondere Verdienste erwarb sich Dietrich-Wilhelm Dönneweg in Garbeck auch, weil er maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung dieser Großveranstaltung beteiligt war.

# Perfekte Choreographie beim Zapfenstreich

Mit dem „Locken“ der Spielleute wurde emotionaler Höhepunkt des 21. Kreisschützenfestes eingeleitet. Militärmusikalische Zeremonie war, begleitet von Fackelträgern, bis ins Detail vorbereitet worden

**GARBECK** ■ Der Große Zapfenstreich am Samstagabend war für viele Schützen und Besucher ein emotionaler Höhepunkt des 21. Kreisschützenfestes. Die Schützenbruderschaft Heilige Drei Könige Garbeck und die beteiligten Musikkapellen sowie die Freiwillige Feuerwehr Garbeck hatten die Choreographie für diese militärmusikalische Zeremonie bis ins Kleinste ausgearbeitet.

Der Kreisvorstand, die Abordnungen der Schützenbruderschaften und -vereine und schätzungsweise 250 Zuschauer hatten auf dem Vorplatz der Schützenhalle und entlang der Straße Aufstellung genommen, als Garbecks Schützenoberst Man-

fred Schwermann das Kommando zur Darbietung des Großen Zapfenstreiches gab. Begleitet von Fackelträgern, die der Zeremonie in der einbrechenden Dunkelheit eine ganz besondere Atmosphäre gaben, marschierten der Musikverein Amicitia Garbeck und das Tambourcorps Küntrop von der Königstraße her auf und bezogen ihre Plätze. Mit einer aus drei Takteln bestehenden Serenade wurde der Zapfenstreich dann eingeleitet. Das Tambourcorps Küntrop hatte dazu den Lärtdah-Marsch ausgewählt, den Max Hempel 1918 nach britischen Jagdsignalmotiven komponiert hatte. Der Musikverein Garbeck hatte sich für Jubelklänge, einen Marsch



Der Große Zapfenstreich am Samstagabend war für Schützen und Besucher ein emotionaler Höhepunkt. ■ Foto: Griese

von Ernst Uebel, und für das englische Kirchenlied Amazing Grace entschieden.

Mit dem „Locken“ der Spielleute wurde dann der eigentliche Große Zapfen-